Tierarztpraxis für
Pferdeaugenheilkunde
Dr. med. vet. Stefan Gesell-May

Informationen zur Vitrektomie beim Pferd

Pferde erkranken häufig an der sogenannten ERU (equine rezidivierende Uveitis, “periodische Augenentzündung”, Mondblindheit), die unbehandelt zur Erblindung des betroffenen Auges führt. Diese Erkrankung hat einen chronisch wiederkehrenden Verlauf. Bei leptospirenbedingter ERU wird empfohlen, eine Vitrektomie (Glaskörper-operation) durchführen zu lassen. Damit können die wiederkehrenden, schädigenden Entzündungsschübe wirkungsvoll verhindert werden. Entscheidend dabei ist, dass im Auge Antikörper gegen Leptospiren nachgewiesen werden. In zweifelhaften Fällen kann dies über eine Kammerwasserentnahme vor der Operation erfolgen.

Befindet sich dabei das Auge in gutem Zustand und verläuft die Operation komplikationslos, besteht eine hohe Chance, dass die Sehfähigkeit dauerhaft erhalten wird. Es gibt bei der ERU auch andere Formen und Sonderfälle. Die Tiger-scheckenuveitis (z.B. bei Appaloosas, Criollos, Knabstruppern) und manche seltenen Sonderformen sind meist nicht leptospirenbedingt und eine Vitrektomie und auch andere Behandlungsmöglichkeiten sind oft nicht dauerhaft hilfreich.

Genauere Informationen, auch zu den Ergebnissen der Gentamicininjektion und den Ciclo-sporinimplantaten finden Sie unter folgendem Link: https://www.vetline.de/die-equine-rezidivierende-uveitis-eru-diskussion-von-untersuchungs-und-therapieergebnissen.
Eine neuere Untersuchung zur Gentamicininjektion bestätigt die Gefahr der Wiederkehr mit ca. 25 %: Pferdeheilkunde – Equine Medicine 39 (2023) 5 (September/October) 404–416.

Die Indikationsstellung zur Vitrektomie und auch die Aufklärung über die konkreten Risiken und Prognose dazu hängen vom Zustand bzw. der Vorschädigung des Auges ab und werden im Rahmen der Augenuntersuchung besprochen.

Tierarztpraxis für
Pferdeaugenheilkunde
Dr. med vet. Stefan Gesell-May
Auf den Schrederwiesen 44
80993 München | USt-ID: DE288086317

T +49 (0) 89 4161 0818 0
F +49 (0) 89 4161 0818 8
info@pferdeaugenheilkunde.de
www.pferdeaugenheilkunde.de

Risiken der Operation

Narkoserisiken:

Die Aufklärung erfolgt von Ihrer Klinik, welche die Narkose durchführt.

Anmerkung:

- elektiver Eingriff
- Narkosedauer ca. 1 bis 1,5 Stunden
- Etwa 0,3% (n=1989) tödliches Narkoserisiko bei ASA1-Patienten (abgesehen vom Auge gesunde Patienten ohne erhöhtes Narkoserisiko), Pferdeheilkunde 29 (2013) 6 (November/Dezember) 729-738

Es wurde diese Veröffentlichung zur Beurteilung des Narkoserisikos herangezogen, aufgrund der Vielzahl der Pferdeaugenpatienten in dieser Studie. Insgesamt steigt das Risiko, wenn Pferde mit erhöhtem Narkoserisiko mit in die Studiengruppe aufgenommen werden. Das Narkoserisiko bei Menschen ist im Vergleich zu Pferden deutlich geringer.

Typische Operationsrisiken:

Es ist nicht möglich, alle Risiken zu nennen, weshalb typische und auch schwerwiegende Risiken genannt sind.

- Netzhautablösung (führt zur unwiederbringlichen Erblindung)
- Linsentrübung (kann zur Erblindung führen)
- Infektion (kann bis zur Augenentfernung führen)
- Blutung

Anmerkung: Wird das betroffene Auge nicht operiert, wenn eine Leptospireninfektion im Auge vorhanden ist, ist wegen der wiederkehrenden Entzündungen mit der Erblindung und Schrumpfung des Auges zu rechnen.

Angaben zum Pferd (Name im Equidenpass, Lebensnummer)

Besitzer*in / Auftraggeber*in

Gespräch vor der Operation erwünscht:

Ja **Nein**

Datum und Unterschrift

T +49 (0) 89 4161 0818 0
F +49 (0) 89 4161 0818 8
info@pferdeaugenheilkunde.de
www.pferdeaugenheilkunde.de